



MULLEJAN 46

VORWORT

Ciao Tifosi,

so sehen wir uns schon nach drei Tagen wieder! Vor genau diesen drei Tagen hat es leider nicht sollen sein. Die Sensation blieb aus und der große FC Bayern zeigte uns, dass er doch in Aachen gewinnen kann, jedoch nicht ohne Nerven zu verlieren. So war das Spiel bis zur 75. Minute offen und spannend. Bis Thomas Müller einen Konter gekonnt vollendete. 15 Minuten später stand es dann 0:4, ein

ungerechtes und viel zu hoch ausgefallenes Endergebnis. Unsere Alemannia hatte besonders zu Beginn der zweiten Halbzeit mit viel Herz gekämpft, Bayern dagegen nur mit viel „Kraft“, Abgeklärtheit und teilweise Glück den hauchdünnen Vorsprung halten können. Sei's drum - Mundabwaschen und weitermachen! Denn heute kommt ein Gegner, den wir nicht auf die leichte Schulter nehmen dürfen. Mit der SpVgg Fürth gastiert eine Mannschaft in Aachen, welche noch alle Türen in Richtung erste Liga offen hat. Punkt-

gleich liegen sie mit Duisburg auf dem Relegationsplatz, drei Punkte hinter dem ersten direkten Aufstiegsplatz. Es ist wieder so viel Engagement wie am Mittwoch gefragt, um als Sieger vom Platz zu gehen. Engagement ist auch wieder von uns gefragt, denn unsere Leistung beim Pokalspiel bzw. die im unteren Teil von S3 ließ nach dem brauchbaren Auftritt gegen den KSC leider wieder zu Wünschen übrig. Also Leute: Kompakt stellen, miese Laune vor den Stadionsoren und Emotionen freien Lauf lassen. Auch gerne gesehen ist der Einsatz von Armen, Schals oder Fahnen. Lasst uns also nicht nur akustisch, sondern auch optisch einen kreativen, farbenfrohen und geschlossenen Block bilden.

Den Mullejan gibt es heute wieder gewohnt in schwarz/weiß. Die üblichen Inhalte und Rubriken sind zu finden, auftretende Rechtschreibfehler sollten uns verziehen werden. Ich sag's euch, diesmal war es zehn Mal stressiger als sonst alles rechtzeitig fertig zu bekommen. Da der Mullejan jedoch nicht nur viel Stress macht, sondern auch einiges kostet, würden wir uns über eine Spende freuen. Bei uns am Stand oder direkt bei den Verteilern. Vielen Dank schon mal im Voraus.

Die Redaktion!

SPIELBERICHTE

Alemannia Aachen – FC Bayern München 0:4 (0:1)

Zuschauer: 32.190 (ca. 4.000 aus München)

Es kam wie es kommen musste, man überstand zwei Bundesligisten vor heimischem Publikum und statt einen der beiden anderen Zweitligisten begrüßen zu dürfen eine tatsächlich Chance auf das Weiterkommen zu hegen, bekamen wir den deutschen Meister. Zwar mit Schwierigkeiten in die Saison gestartet aber immer noch internationale Spitzenklasse. Zum Glück gab es genug Fußballfantasten,

die den Mythos vom Aachener Bayernschreck verbreiteten. Schließlich hätten wir sie doch schon dreimal in die Schranken gewiesen. Alle, die bei den drei Spielen dabei waren, sollten auch um die damalige Verfassung der Bayern gewusst haben. Trotzdem kam eine dieser traurigen Euphorien auf. Jeder in Aachen musste dahin. Arbeitskollegen, Freunde usw., die sich sonst einen Scheiß um Alemannia scheren, brauchen unbedingt eine Karte. Sie würden ja auch sonst immer kommen, wenn halt nichts anderes anfällt. Komischerweise fällt bei denen sonst mehr an als Müll in Napoli. Alemannia bewies erstmalig Geschick bei der Kartenvergabe und koppelte die Bayern Karten an Karten für zwei weitere Heimspiele. Wen wundert es, dass die Karten zu Schleuderpreisen feilgeboten werden! Hoffentlich ist das einzige, was ihr beim Verkauf vorm Sta-



die den Mythos vom Aachener Bayernschreck verbreiteten. Schließlich hätten wir sie doch schon dreimal in die Schranken gewiesen. Alle, die bei den drei Spielen dabei waren, sollten auch um die damalige Verfassung der Bayern gewusst haben. Trotzdem kam eine dieser traurigen Euphorien auf. Jeder in Aachen musste dahin. Arbeitskollegen, Freunde usw., die sich sonst einen Scheiß um Alemannia scheren, brauchen unbedingt eine Karte. Sie würden ja auch sonst immer kommen, wenn halt nichts anderes anfällt. Komischerweise fällt bei denen sonst mehr an als Müll in Napoli. Alemannia bewies erstmalig Geschick bei der Kartenvergabe und koppelte die Bayern Karten an Karten für zwei weitere Heimspiele. Wen wundert es, dass die Karten zu Schleuderpreisen feilgeboten werden! Hoffentlich ist das einzige, was ihr beim Verkauf vorm Sta-

die den Mythos vom Aachener Bayernschreck verbreiteten. Schließlich hätten wir sie doch schon dreimal in die Schranken gewiesen. Alle, die bei den drei Spielen dabei waren, sollten auch um die damalige Verfassung der Bayern gewusst haben. Trotzdem kam eine dieser traurigen Euphorien auf. Jeder in Aachen musste dahin. Arbeitskollegen, Freunde usw., die sich sonst einen Scheiß um Alemannia scheren, brauchen unbedingt eine Karte. Sie würden ja auch sonst immer kommen, wenn halt nichts anderes anfällt. Komischerweise fällt bei denen sonst mehr an als Müll in Napoli. Alemannia bewies erstmalig Geschick bei der Kartenvergabe und koppelte die Bayern Karten an Karten für zwei weitere Heimspiele. Wen wundert es, dass die Karten zu Schleuderpreisen feilgeboten werden! Hoffentlich ist das einzige, was ihr beim Verkauf vorm Sta-

Truppe kämpfte und wurde teilweise mit lauten Gesängen belohnt. Trotzdem blieb der Support in der ersten Halbzeit



hinter den Anforderungen einer vollen Heimkurve zurück. In dem Punkt also nichts Neues. Zu Anfang der zweiten Halbzeit drückte unser Team im Rahmen seiner Möglich-

keiten, was trotzdem durch drei weitere Tore von Müller und Robben unbelohnt blieb. Gute Aktionen von Feistharmel, Kratz oder Stieber zeigten uns, dass dieses Team es verdient hat JEDES Spiel unterstützt zu werden. Weiter so! Alemannia zeigte Willen und Stolz und verlor gegen den Rekordmeister mit vielleicht einem bis zwei Toren zu viel. Kein Grund zur Trauer, eher Stolz sollte unsere Tribüne erfüllen. Trotzdem wurden Gesänge wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“ intoniert. Wir spielen doch nicht gegen den Abstieg?! Getoppt wurde das Ganze nur noch durch diesen BVB Schwachsinn. Was war denn da los? Lasst mich ehrlich sein, ich war an diesem Abend froh als ich zuhause war. Am Ende blieb die Erkenntnis, dass Alemannia Aachen eine tolle Mannschaft hat und es scheinbar immer noch ein vogue ist ins Stadion zugehen, wenn der Gegner stimmt. Da freue ich mich doch schon fast auf das Spiel gegen die Spielvereinigung Fürth vor halbleeren Rängen, die zumindest mit Leuten gefüllt sind, die es ernst meinen. (ACademiker)

GEFUNDENES

Der Anti-Menschenwürde-Sender

“Die Würde des Menschen ist unantastbar” (Artikel 1 des Grundgesetzes)

RTL ist ein toller TV-Sender. Immer neue Reichweitenrekorde, großartige Geschäftsergebnisse. Geschäftsführerin Anke Schäferkordt kann stolz auf ihre Arbeit sein.



Das ist aber nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite der Medaille ist, dass diese Ergebnisse immer häufiger mit einer gezielten Verletzung der Menschenwürde erkauft werden. RTL, der Anti-Menschenwürde-Sender. Der planmäßig organisierte Verstoß gegen Artikel 1 des Grundgesetzes ist RTL-Geschäftsmodell. Ob bei “Bauer sucht Frau”, “DSDS” oder im “Dschungelcamp” – fast täglich sorgen Bloßstellung und Erniedrigung von Menschen für Quotenrekorde.

Der Sender appelliert an die niedrigen Instinkte der Zuschauer: Voyeurismus, Schadenfreude. Und das nicht nur bei den sogenannten Unterschichten. Auch gebildete Menschen verfolgen solche Sendungen mit einer Mischung aus Faszination, Selbstekel und Fremdschämen.

Besonders schlimm ist die neueste Staffel des (professionell perfekt gemachten) “Dschungelcamps”. Eine mittellose Schauspielerin, eine psychisch labile junge Frau und andere werden täglich bloßgestellt, psychisch fertiggemacht und Millionen Menschen zum Gespött preisgegeben. Höhepunkt der Perfidie: die Schauspielerin, deren letztes und einziges Engagement offenbar diese Show ist, wird mit Stromstößen gefoltert auf einer Art elektrischem Stuhl. Es fehlt nur noch Waterboarding.

RTL wird einwenden, alle Teilnehmer bekämen hohe Gagen (zwischen 30.000 und 60.000 Euro) und wüssten, auf was sie sich einlassen. Das stimmt nicht, denn erstens wussten die Teilnehmer nicht, dass jetzt auch Stromstöße zum Quälrepertoire gehören und zweitens, und das ist das wichtigere Argument: die Menschenwürde ist nicht veräußerbar. Auch nicht vom einzelnen Besitzer der Menschenwürde.

Und damit kommt die gesellschaftliche Verantwortung des größten deutschen Privatsenders ins Spiel. Nicht alles, was Menschen scheinbar freiwillig mit sich geschehen lassen, ist auch verantwortbar. Wenn Landesmedienanstalten überhaupt einen Sinn haben, dann den, über den Schutz der Menschenwürde zu wachen. Die Grenzen haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr verschoben. Es wird Zeit, sie wieder klar zu ziehen.

>>> <http://www.sprenqsatz.de/?p=3589>

KLEINE STADTGESCHICHTEN

Stadtbrand

Nachdem in den letzten Ausgaben eher kleine und interessante Geschichten rund um die Stadt erzählt wurden, gibt es zum heutigen Spieltag noch einmal eine Portion Geschichte.

Es geht um den großen Aachener Stadtbrand, der einen Großteil der Stadt zerstörte.

Am 2. Mai 1656 brach im Dachgeschoss eines Bäckers ein Feuer aus, denn dieser hatte Kohlen auf seinem Dachboden ausgeschüttet, obwohl diese nicht komplett erloschen waren. Sein Dachstuhl fing schnell Feuer und dieses über-





„Das ist eine Farce, daß uns daraus ein Nachteil entsteht. Dann nehme ich demnächst zu Auswärtsspielen Bälle mit und lasse sie reinwerfen.“ (Mario Krohm)

trug sich schnell auf die umliegenden Häuser. So dauerte es nicht lange, bis der komplette südöstliche Teil der Stadt in Flammen stand. Nachdem der Wind dann eine andere Richtung einschlug, verteilte sich das Feuer auch auf die restliche Stadt, sodass diese fast komplett brannte. Zuerst

ten, wie Maastricht und Lüttich, die Stadt gab ihren Einwohnern Ressourcen, wie Holz, für den städtischen Wiederaufbau. Und auch vom damals amtierenden Papst, kam eine große Spende zum Wiederaufbau der Stadt. Die Stadt war zu fast 90 Prozent zerstört. Bis auf wenige



kursierte das Gerücht, Brandstifter hätten die Stadt entzündet. Die Bevölkerung machte sich auf die Suche nach diesen, bis die Flammen einem Pulverturm immer näher kamen und die komplette Bevölkerung flüchtete. Das Feuer erlosch erst 24 Stunden nachdem es ausgebrochen war, als fast die gesamte Stadt ausgebrannt war. Damit nicht genug, waren alle Vorräte verbrannt und alle Häuser zerstört. Es kamen Hilfen von verschiedenen Städ-

Bauwerke blieb also fast nichts erhalten. Die Bauten, die nicht verbrannten, waren nicht, wie ein Großteil der Stadt, aus Holz, sondern aus Stein gebaut. Und so blieb der Dom erhalten, obwohl das nahe gelegene Rathaus ausbrannte. Da dessen Dokumente jedoch zuvor in einen unterirdischen Gang verfrachtet wurden, blieb uns die Geschichte unserer Stadt zu einem großen Teil erhalten.

BLICK ÜBER 'N TELLERRAND

Am 2. Februar ist es wieder soweit, denn an diesem Tag findet das Derby im Ruhrgebiet zwischen dem BVB und dem S04 statt. Doch wie auch schon im Hinspiel wird die Vorfreude auf dieses Spiel für die beiden Fanlager im Vorhinein getrübt. Waren es im Hinspiel noch die überhöhten Ticketpreise für die Gästefans, welche daraufhin dem Spiel fernblieben und die Kampagne „Kein Zwanni für nen Steher“ ins Leben riefen, so ist es nun das Materialverbot für den blau-weißen Gästeanhang, welches einen Einschnitt und Rückschlag für die Fans bedeutet. Grund für dieses Verbot ist die Tatsache, dass beim letzten Auswärtsderby gestohlene BVB-Utensilien präsentiert wurden. Klar ist dies eine Straftat, doch stellt sich mir die Frage, wie man pauschal einfach Tausende für die Taten Weniger bestrafen kann und darf. Der Schalcker Fan-Club Verband versucht jedoch nun im Dialog mit den verantwortlichen Personen bei Borussia Dortmund einen Kompromiss zu finden, damit wenigstens angemeldete Zaunfahne den Weg ins Westfalenstadion finden. Bunte Kurven statt leere Ränge!



Serbien

Am 17. September kam es rund um das Auswärtsspiel des FC Toulouse bei Partizan Belgrad zu einem brutalen Angriff auf mitgereiste Toulouser, bei dem Brice Taton mit einem Messer attackiert und getötet wurde. Nun, einige Monate später, wurde das Urteil gegen die 14 angeklagten Fans von Partizan Belgrad ausgesprochen, welches den Tätern Gefängnisstrafen von vier bis zu 35 Jahren auferlegt. Laut Gerichtsspruch haben die Täter den bereits leblosen Taton noch eine Treppenmauer hinunter geworfen. Laut Angaben serbischer Fans kann das Urteil als statuiertes Exempel gedeutet werden, des weiteren werfen sie dem Gericht vor, unter enormen politischen Einfluss entschieden zu haben.

Kroatien

Seit 2003 versucht die kroatische Regierung, die Gewalt rund um die Stadien mit politischen Waffen zu bekämpfen. Ein damals eingeführtes Gesetz, welches bereits 2006 und 2008 überarbeitet wurde, unterzog sich nun einer neuen Reform. Wer in Zukunft gegen dieses Gesetz verstößt, begeht eine schwere Straftat und kann mit schweren Konsequenzen, im schlimmsten Fall sogar längeren Gefängnisstrafen rechnen. Für die kroatische Fanszene, angeführt von den Anhängern der Clubs Hajduk Split und Dinamo Zagreb, ist dies ein großer Einschnitt in ihre Kultur, es dürfte bekannt sein, dass die Kroaten beim Fußball eher mit Taten statt Worten handeln und sich nicht so leicht etwas vorschreiben lassen. Auch der Einsatz von Pyrotechnik dürfte in der kommenden Zeit herunter geschraubt werden, die Bußgelder für diese „Straftat“ wurden deutlich erhöht. Des weiteren müssen sich Stadionverbotler zwei Stunden vor Spielbeginn auf der Polizeiwache melden und auch das Vermummen sowie der Alkoholkonsum sind im Stadion gänzlich verboten worden. Kroatische Zeitungen berichten bereits, wie diverse Fanszenen sich auf den Widerstand und den Kampf gegen die neuen Regelungen vorbereiten.

Wie einige vielleicht mitbekommen haben, fand im vergangenen Winter bereits ein Testspiel zwischen der BSG Chemie Leipzig und dem 1. FC Magdeburg statt, welches durch die beiden Fanlager organisiert und durchgeführt wurde. Ziel dieses Testspiels war es, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass unsere Fussballkultur in der heutigen Zeit durchaus in der Lage ist, auch zwischen zwei konkurrierenden Gruppen ohne Gewalt ausgelebt zu werden. Durch die Selbstregulation gab es keine Einlasskontrollen, keine Blocktrennung, keine Überwachung und keine Verbote, ein geradezu paradiesischer Zustand von dem man im Alltag nur träumen kann. Da dieses Spiel ein voller Erfolg war, findet nun knapp ein Jahr später ein vergleichbares Testspiel am 06.02.10 zwischen der BSG und dem FSV Zwickau statt. Diesmal haben jedoch nicht die Leipziger Heimrecht, das Spiel findet im Westsachsenstadion in Zwickau statt. Für die beiden Fangruppen ist dieses Spiel mit Sicherheit ein besonderer Reiz, der dem tristen Alltag in den Niederungen des deutschen Fussballs, in denen beide Clubs umherschwirren, ein wenig Farbe verleiht. Ebenfalls profitieren die beiden Mannschaften/Vereine von diesem Spiel, da es für die Elf aus Leipzig ein besonderer Ansporn sein wird, gegen den vermeintlichen Goliath aus Zwickau zu bestehen und der finanziell stark gebeutelte FSV wird sich nach überstandenem Insolvenzverfahren mit Sicherheit über die zusätzlichen Zuschauereinnahmen freuen. Wir hoffen, dass die Offiziellen deutschlandweit ihre Augen öffnen und merken, dass ein respektvoller und friedlicher Umgang zwischen Ultras wieder vorhanden ist und man die Repressionsschraube, welche uns durch unzählige Verbote und Unannehmlichkeiten in unserer Auslebung der Fankultur beschränkt, zurückdreht!



TERMINE

Mittwoch, 02.02., 15:30 Uhr: Borussia Mönchengladbach II – Alemannia Aachen II (Testspiel)
Freitag, 04.02., 18:00: Energie Cottbus – Alemannia Aachen ; Stadion der Freundschaft (2. Bundesliga)
Sonntag, 06.02., 15:00 Uhr: VfB HülS – Alemannia Aachen II (NRW-Liga)
Samstag, 12.02., 13:00 Uhr: Alemannia Aachen - FSV Frankfurt ; Neues Stadion (2. Bundesliga)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Aachen Ultras 1999

Kontakt:
www.aachen-ultras.de/
mullejan@aachen-ultras.de

Auflage:
ca. 500

Erhältlich:
Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S3. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

ULTRAS-STAND



ACU-KALENDER 8€



**ERLEBNIS
FUSSBALL 49 3€**

